

Strassenkünstler Banksy: Der bekannteste Unbekannte

Die Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz hat als Saisonauftakt zu einem Abend im Zeichen von «The Mystery of Banksy» eingeladen. Referiert über den anonymen Strassenkünstler («ein moderner Robin Hood») hat die in Berlin lebende Kuratorin und Galeristin Virginia Jean; ein Potpourri aus Faszination, Respekt und Betroffenheit.

von Susan Rupp

Die Referentin, eine gebürtige Engländerin, organisiert Ausstellungen mit nachgesprayten Banksy-Werken («die Originale existieren nicht mehr») und reist damit durch ganz Europa. Sie kommt ursprünglich aus der klassischen Kunst («ein Ölgemälde kann mich zu Tränen rühren»), hat sich aber der Strassenkunst zugewandt, weil diese «aktuell und so wichtig ist». Virginia Jean bezeichnet Banksy als den «bekanntesten Unbekannten» und verspricht auch: «Ich werde Ihnen alles erzählen, was ich darf.»

Schneller mit Schablonen

Und gerade weil Banksys Kunst so wichtig sei, sei es ihr Traum, den Menschen seine verlorenen Kunstwerke («teilweise wurden sie mitsamt dem Mauerwerk gestohlen») zurückzugeben. 20 Künstler rekreieren Banksys Werke für ihre Ausstellung immer wieder neu; jetzt gerade zum 30. Mal. Hilfreich dabei ist sicher, dass Banksy, der seine ersten Werke als Graffiti gesprayed hat, aufs Arbeiten mit Schablonen umgestiegen ist, was viel schneller geht. Ein Grossteil von Banksys Arbeit findet deshalb auch im Studio statt. Jean weiss aber: «Banksy sprüht immer nachts und hat zudem ein grosses Team, das Schmiere steht, das so dafür sorgt, dass er anonym bleibt.»

Dass Banksy noch immer unbekannt ist, ist das Geheimnis seines Erfolgs. «Er muss anonym bleiben, um seine Botschaften verbreiten zu können», so die Fachfrau. Als geheimnisvoller Unbekannter findet er Gehör für Botschaften, die jeden betreffen.

Bilder rütteln auf

Die Referentin zeigt ein Bild, das Banksy in Kiew an die Mauer eines zerbombten Kindergartens gesprayed hat: ein Kind, das einen Erwachsenen mit einem Judowurf zu Fall bringt. Banksy habe den Menschen mit diesem Bild geholfen, indem er die Aufmerksamkeit wieder auf die Ukraine gelenkt habe. Denn wenn «ein neuer Banksy» auftaucht, denn geht die Botschaft um die Welt.

Ein weiterer Banksy in Talbot in Wales zeigt einen Jungen, umwirbelt von «Schneeflocken»; der Blick um die



Banksy rüttelt auf: «Game Changer», «Girl with a Balloon» und «Frohes Fest» (von oben links im Uhrzeigersinn).



Bilder Keystone

Ecke offenbart aber, dass es nicht schneit, sondern eine Mülltonne brennt. «Ein Kontrast, der uns aus unserer heilen Welt holt», so Jean. Dieses Werk hat dazu geführt, dass auf Druck der Öffentlichkeit ein Eisenwerk vor Ort die lange vergeblich geforderten Luftreinheitsregulatorien einsetzen musste. «Banksy hat mit einem

einzigem Werk so viele Menschenleben gerettet», erklärt Jean. «Seine Werke können dort, wo sie sind, sehr viel bewegen.»

Der moderne Robin Hood

Das Bild «Game Changer» aus der Coronazeit habe an einer Auktion rund 17 Millionen Pfund eingebracht – es zeigt einen mit Puppen spielenden Jungen, der nicht mehr mit Batman spielt, sondern mit einer im Gesundheitswesen tätigen Frau. Und was macht der Künstler mit dem vielen Geld? – «Als moderner Robin Hood nimmt er die 17 Millionen und gibt sie ins britische Gesundheitssystem, dorthin, wo sie gebraucht werden.»

Und auch in Sachen Flüchtlings-thematik rund ums Mittelmeer bezieht Banksy Stellung. Er kaufte gemäss Virginia Jean ein Schiff, taufte es «Louise Michel» nach der französischen Anarchistin und «schickte es ins Mittelmeer, wo es seither täglich Leben rettet». Für die Referentin eine Aktion, die sie mit ihren eigenen Ausstellungen, wo möglich, finanziell unterstützt.

Mittels einer Filmeinspielung zeigt Jean zudem eine Banksy-Aktion rund

um das berühmte Bild «Girl with Balloon», das versteigert – und im Moment des Hammerfalls durch einen im Rahmen eingebauten Schredder in Teile geschnitten worden ist. Die Gesichter der Anwesenden spiegeln Schock, Ungläubigkeit, Faszination. Das «zerstörte» Bild ging auf Tour und wurde schliesslich für das fast 20-fache wieder versteigert. «Je höher Banksy den Mittelfinger hebt, desto mehr Aufmerksamkeit kriegt er», so Jean.

Banksy hat gar eine eigene Währung geschaffen («Banksy of England») mit dem Porträt von Lady Di und einige der Zehn-Pfund-Scheine auf einem Festival in Umlauf gebracht. Sie sind jetzt ein Vielfaches ihrer ursprünglichen – gefälschten – zehn Pfund wert.

Auch Harald Nägeli, der «Sprayer von Zürich» fand Erwähnung, weil er sich wie Banksy mit aktuell drängenden Themen beschäftigt.

Der spannende Einblick in die Welt des bekanntesten Unbekannten mit wohl dosiertem Insiderwissen und verbunden mit Botschaften, die aufrütteln, die mit dem Finger auf Missstände und Ungerechtigkeiten zeigen, wird sicher noch lange nachhallen.



«Je höher Banksy den Mittelfinger hebt, desto mehr Aufmerksamkeit kriegt er.»

Virginia Jean
«Banksy»-Kennerin und Referentin

Fünf Fragen an ...

Renato Bergamin

Präsident
Kulturelle
Vereinigung,
Bad Ragaz



1 Die Kulturelle Vereinigung lockt während ihrer Saison regelmässig zahlreiches Publikum in den Kursaal. Was ist das Geheimrezept für diesen langjährigen Erfolg? Ich würde sagen, es ist die Mischung aus ausgewiesenen Referierenden, einem treuen neugierigen Publikum und schliesslich einer sehr schönen Location im Grand Resort.

2 Was hat Ihnen persönlich am Saison-Auftaktabend über Banksy (siehe Artikel links) gefallen? Der geheimnisvolle Umstand, dass die junge Referentin aus London vielleicht Teil des Banksy-Teams ist (aber nicht darüber reden durfte).

3 Gibt es referierende Fachleute oder Themen, die schon lange auf Ihrer Wunschliste für einen Vortrag in Bad Ragaz stehen? Eigentlich nicht – denn wir scheuen uns kaum, auch wirklich jede und jeden anzufragen, die oder der auf unserer Wunschliste steht. Das Honorar allerdings setzt uns automatisch Grenzen und ist mittlerweile ein Problem geworden: Menschen mit einem hohen Bekanntheitsgrad reisen nicht unter 10 000 Franken zu uns nach Bad Ragaz. Das Vermögen wir nicht. Befremdend wirkt auf uns, wenn auf eine Anfrage hin gar keine Antwort kommt... Namen lassen wir weg.

4 Dieses Jahr kommen viele Referierende aus dem Ausland – ist das Absicht? Dies ist in der laufenden Saison eher dem Zufall geschuldet. Die Auswahl an kompetenten Schweizer Persönlichkeiten ist gross genug.

5 Was für weitere Höhepunkte aus dem Programm (siehe unten links) würden Sie speziell herauspicken und empfehlen? Schwierig: Wir hangeln uns von Höhepunkt zu Höhepunkt. Besonders hervorstreichen würde ich die Architektin Tilla Theus, die mit ihren Bauten weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist.

Die Fragen stellte Susan Rupp.

Von Höhlen, Neutralität und Fado

Das Programm der Vorträge geht sowohl in die Breite als auch in die Tiefe: Die Kulturelle Vereinigung lädt bis Ende April nach «The Mystery of Banksy» noch zu sieben weiteren Abenden in den Kursaal ein.

Bad Ragaz. – Weiter geht es mit Veranstaltungen der Kulturellen Vereinigung Bad Ragaz am Mittwoch, 6. November, um 20 Uhr mit dem Höhlenforscher Philipp Häuselmann aus La Chaux-de-Fonds, der zu «Geheimnisvolle Welt unter der Erde – Höhlen in der Schweiz» referiert.

Bergsteigen, ohne zu sehen

Eine ganz andere Welt eröffnet dann Andy Holzer, der «Blind Climber» aus Tristach in Osttirol mit seinem Referat zum Thema «Mein Everest und viele andere Berge – blind nach ganz oben».

Er ist am Mittwoch, 13. November, um 20 Uhr zu hören und zu erleben.

Sebastian Ramspeck, Korrespondent des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF) aus Zürich, ist am Montag, 25. November, um 20 Uhr zu Gast im Kursaal. Er hält ein Referat zum Thema «Die Schweizer Neutralität – historisch und im Kontext der aktuellen Weltpolitik betrachtet».

Gemeinsam mit dem Verein pro Ragaz (proR) läutet Prof. Dr. Knutti von der ETH Zürich das neue Jahr am Mittwoch, 15. Januar, um 20 Uhr ein. Sein Referat trägt den Titel «Herausforde-

rung Klimawandel – unangenehme Wahrheiten ins Auge sehen».

Leben in der Abgeschiedenheit und Schicksalsmusik

Am Mittwoch, 5. Februar, um 20 Uhr ist Tilla Theus, Architektin aus Zürich, im Kursaal zu hören. Ihr Referat für den Abend trägt den Titel «Entwerfen, werfen, neu beginnen – eine Lösung anstreben, die restlos überzeugt».

In ferne Welten führt die Veranstaltung mit der Fotografin Priska Seisenbacher aus Wien. Sie spricht am Mittwoch, 19. Februar, um 20 Uhr über das

Thema «Im Pamir – vom besonderen Leben in einer abgelegenen Welt».

Die Saison der Kulturellen Vereinigung klingt am Mittwoch, 30. April, mit der Hauptversammlung aus. Anschliessend findet eine öffentliche Sonderveranstaltung statt mit Susana Andrade, Gesang, und Ernesto Cortazar, Gitarre; beide stammen aus Madeira. «Fado – Konzert, Tapas und Hintergrund zur Musik, die durch das Schicksal geprägt ist», lautet denn auch das Motto des Abends. (sr)

www.kulturellevereinigung.ch

Ein Hauch Bayern am Oktoberfest

Quarten. – Am Samstag, 28. September, um 18 Uhr steigt im Hotel & Zentrum Neu-Schönstatt, Quarten, ein Oktoberfest. «Lassen Sie sich von der Original Tegernseer Hüttenmusik musikalisch verzaubern und erleben Sie einen Abend voller bayerischer Tradition und Gaumenfreuden», heisst es in einer Mitteilung der Veranstalter. Mehr Infos gibts unter 081 511 02 03 oder auf der Website. (pd)

www.neuschoenstatt.ch